



**AUTONOME  
HOCHSCHULE**  
Ostbelgien

# **Reflexionsbogen für die Schulleitung**

**Externe  
Evaluation**

**Grundschulen**

## Reflexionsbogen für die Schulleitung

Sehr geehrte Frau Schulleiterin,

sehr geehrter Herr Schulleiter,

der nachfolgende Reflexionsbogen beleuchtet verschiedene Themen schulischer Entwicklungsprozesse auf der Grundlage der im Orientierungsrahmen Schulqualität dargestellten Qualitätsbereiche, -aspekte und -kriterien. Er geht von den Eigenschaften einer guten Schule aus, in der bereits alles perfekt läuft. Uns ist durchaus bewusst, dass man sich als Schule nicht gleichzeitig allen Bereichen in gleicher Ausprägung widmen kann. Um eine möglichst genaue Einschätzung zu erhalten, möchten wir Sie dennoch einladen, so offen wie möglich zu antworten, ausgehend von der Situation, wie Sie sie aktuell wahrnehmen.

Dieser Fragebogen soll Ihnen auch dabei helfen, mögliche Fragestellungen zu finden, die Sie als Schulleitung im Abstimmungsgespräch anbringen könnten. Wozu wünschen Sie sich insbesondere eine Rückmeldung vom Evaluationsteam? Gibt es Bereiche, die Sie gerade besonders entwickeln oder entwickelt haben, wozu das Evaluationsteam Ihnen auch in Bezug auf Ihr Leitungshandeln eine Rückmeldung geben könnte? Dies kann auch selbstverständlicher komplett unabhängig von diesem Reflexionsbogen sein: Wie schätzen Sie das Medienkonzept ein? usw.

**Der Reflexionsbogen dient dazu, Ihre Einschätzung des aktuellen Entwicklungsstandes Ihrer Schule zu erhalten.**

Bitte kreuzen Sie dazu **die zutreffende Kategorie** an:

**Trifft zu** = Es gibt eine gute bis vorbildhafte Praxis.

**Trifft eher zu** = Es gibt eine weitgehend gesicherte Praxis mit Verbesserungsmöglichkeiten.

**Trifft nicht zu** = Es gibt erste Erfahrungen und Ansätze einer Entwicklung.

**Trifft nicht zu** = Es gibt keine etablierte Praxis.

**Keine Angabe** = Wenn Sie dazu keine Angabe machen möchten/können.

<b>2.1 Ergebnis- und Standardorientierung</b>					
<b>Schulinterne Fachcurricula und Umsetzung der Ziele des Aktivitätenplanes</b>	trifft nicht zu...	trifft eher nicht zu...	trifft eher zu...	Trifft zu...	Keine Angabe...
2.1.3.1 Das schulinterne Curriculum setzt die Obligatorik der Rahmenpläne, Lehrpläne/Entwicklungsziele bezogen auf die spezifische Situation der Schule um. 2.1.3.2 Die Schule sichert die Umsetzung der schulinternen Fachcurricula.					
1 Die erstellten schulinternen Fachcurricula sind von guter Qualität. (2.1.3.1)					
2 Die Schule hat für alle Fächer schulinterne Curricula erstellt. (2.1.3.1)					
3 In den Aktivitäten des Kindergartens werden die Entwicklungsziele des Aktivitätenplanes gefördert. (2.1.3.2)					
4 Die Lehr- und Lernprozesse in den schulinternen Fachcurricula sind eindeutig auf die Kompetenzen der Rahmenpläne ausgerichtet und sind kompetenzorientiert. (2.1.3.1)					
5 Zur Vorbereitung der Aktivitäten und zur Umsetzung der Entwicklungsziele des Aktivitätenplanes verwenden die KindergärtnerInnen ein im Team abgestimmtes Planungsraster.					
6 In der Schule wurde ein einheitliches Raster für die Erstellung der schulinternen Fachcurricula vereinbart. (2.1.3.1)					
7 Ich stelle sicher, dass die schulinternen Fachcurricula von den Lehrkräften umgesetzt werden. (2.1.3.1)					
8 Ich überprüfe, ob die Entwicklungsziele des Aktivitätenplanes Grundlage der Arbeit im Kindergarten ist. (2.1.3.2 und 4.1.1.4)					
9 Ich unterstütze und begleite die Erstellung der schulinternen Fachcurricula bzw. die Umsetzung der Entwicklungsziele des Aktivitätenplanes.					
10 Das Kindergartenteam stimmt die Förderung der Entwicklungsziele mit den KollegInnen der Unterstufe ab und entwickelt so gemeinsam einen roten Faden im					

Hinblick auf die Kompetenzen des Rahmenplanes (2.1.3.1).					
11 Die schulinternen Fachcurricula, soweit vorhanden, ordnen den Jahrgangsstufen jeweils verbindliche konkretisierte Unterrichtsvorhaben zu.					
12 Die schulinternen Fachcurricula, soweit vorhanden, berücksichtigen systematisch unterschiedliche Lernvoraussetzungen von Schülerinnen und Schülern durch eine konkrete Angabe von Differenzierungsmaßnahmen.					
13 In den schulinternen Fachcurricula finden sich durchgängig konkrete Hinweise in Bezug auf die Leistungsermittlung und -bewertung (bspw. Einsatz von Beurteilungsbögen, Erwartungshorizont,...).					
14 Es gibt fächerverbindende Unterrichtsvorhaben in der Primarschule bzw. themenzentriertes Arbeiten/fachgebietsübergreifend im Kindergarten, die in den schulinternen Fachcurricula/Planungsrastern verbindlich festgelegt sind und über die bloße Nennung eines parallel arbeitenden Faches hinausgehen.					
15 Die schulinternen Fachcurricula konkretisieren die im Schulprojekt vereinbarten didaktisch-methodischen Grundsätze (z. B. zur Sprachförderung, zur Methodenkompetenz, zum Medienkonzept, zu den außerschulischen Lernorten).					
16 Die Planung von Unterrichtsvorhaben in den schulinternen Fachcurricula integriert durchgängig den Erwerb überfachlicher Kompetenzen (soziale Kompetenzen, personale Kompetenzen, Informations- und Medienkompetenzen sowie Methodenkompetenzen (z.B. Nachschlagen, Markieren, Recherchieren, Schlüsselwörter suchen, Brainstorming, Mindmapping, Präsentieren, ...)).					
17 Es gibt in den schulinternen Fachcurricula aller Fächer Unterrichtsvorhaben, in denen die Schüler Gelegenheit erhalten, selbstständig zu arbeiten (z. B. Wochenplanarbeit, freie Arbeit, Werkstatt, Stationen, Projekte).					
18 In den schulinternen Fachcurricula wurden Methoden zur Schüleraktivierung (bspw. Think-Pair-Share, Kugellager, Gruppenpuzzle, Tableset...) durchgängig integriert.					

19 Die schulinternen Fachcurricula wurden so konkret erarbeitet, dass sie für einen Vertretungsfall der Lehrkraft als roter Faden dienen können.					
--	--	--	--	--	--

2.1 Ergebnis- und Standardorientierung				
<b>Schulprojekt</b>				
2.1.4.1 Die Schule hat in ihrem Schulprojekt Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen ihrer pädagogischen Arbeit festgelegt. 2.1.4.2 Die Schule setzt die im Schulprojekt dokumentierten Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen ihrer pädagogischen Arbeit um. 4.6.1.2 Die Schule nutzt das Schulprojekt im Rahmen ihrer Qualitätsentwicklung als wesentliches Steuerungsinstrument.	trifft nicht zu...	trifft eher nicht zu...	trifft eher zu...	Trifft zu...
20 Das Schulprojekt orientiert sich an den gesetzlichen Vorgaben des Grundlagendekretes vom 31. August 1998 sowie an der „Ergänzung des Glossars Rahmenpläne – Schulprojekt – schulinternes Curriculum“ aus dem Jahre 2016 (siehe Erwartungshorizont/Beurteilungsraster der Externen Evaluation). (2.1.4.1)				
21 Die Schule hat im Schulprojekt Leitbild, Ziele und Schwerpunkte der aktuellen pädagogischen Arbeit festgelegt. (2.1.4.1)				
22 Die im Schulprojekt beschriebenen Ziele und Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit werden umgesetzt. (2.1.4.2)				
23 Die im Schulprojekt beschriebenen Schul- (Entwicklungsziele) werden kontinuierlich angepasst und sind Grundlage der Schul- und Unterrichtsentwicklung. (4.6.1.2)				
24 Zu den einzelnen Schulentwicklungszielen des Schulprojektes bestehen konkrete Schulentwicklungspläne. (4.6.1.1)				
25 Unterrichtsentwicklung steht im Zentrum der Schulprojektarbeit. (4.6.1.2)				

<b>2.2 Kompetenzorientierung</b>					
<b>Schulprojekt</b>	trifft nicht zu...	trifft eher nicht zu	trifft eher zu...	Trifft zu...	Keine Angabe....
2.2.1.2 Die Schule fördert Lern-, Methoden- und Medienkompetenzen.					
26 Die Lehrkräfte fördern den Aufbau von Lernmethoden im Unterricht (z.B. Markieren, Nachschlagen, Brainstorming, Mindmapping, Präsentieren...). (2.2.1.2)					
27 Zur Aktivierung der Kinder/Schüler setzen die Lehrkräfte/KindergärtnerInnen verschiedene Methoden (z.B. Freie Arbeit, Planarbeit, Kreisgespräche, Freispiel, Tableset (Primarschule), Doppelkreis/Kugellager (Primarschule)...) ein. (2.2.1.2)					
28 - Durch entsprechende Methoden (z.B. Planarbeit, Freispiel, Freiarbeit usw.) fördern die KindergärtnerInnen/Lehrkräfte selbstgesteuertes Lernen. (2.2.1.2)					
29 Im Unterricht lernen die Schüler, wie sie im Team zusammenarbeiten sollen. Jeder Schüler übernimmt eine Rolle. (2.2.1.2)					
30 Es stehen ausreichend digitale Medien für die Arbeit im Kindergarten bzw. zur Unterrichtsgestaltung (z.B. PC, Laptop, Tablet, interaktive Tafel,...) zur Verfügung.					
31 Digitale Geräte (z.B. PC, Laptop, Tablet, interaktive Tafel,...) werden regelmäßig im Kindergarten/im Unterricht der Primarschule eingesetzt./(2.2.1.2)					
32 Zur Förderung der Medienkompetenz der Schüler wurde in der Schule ein roter Faden (z.B. Übersicht) festgelegt. (2.2.1.2)					
33 Die Lehrkräfte thematisieren den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien im Unterricht (Gefahren im Umgang mit dem Internet). (2.2.1.2)					

<b>2.4 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung</b>					
<p>2.4.1.1 Die Grundsätze der Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung entsprechen den inhaltlichen und formalen Vorgaben.</p> <p>2.4.1.2 Die Schule macht allen Beteiligten die festgelegten Verfahren und Kriterien für die Lernerfolgsüberprüfung und für die Leistungsbewertung transparent.</p> <p>2.4.1.3 Die Schule stellt sicher, dass die Verfahren und Kriterien zur Lernerfolgsüberprüfung und zur Leistungsbewertung eingehalten werden.</p> <p>2.4.2.1 Die Lehrkräfte erfassen systematisch die Lernstände und Lernentwicklungen der Schüler.</p> <p>2.4.2.2 Die Lehrkräfte nutzen Ergebnisse von Lernerfolgsüberprüfungen für ihre Unterrichtsentwicklung.</p>	trifft nicht zu...	trifft eher nicht zu...	trifft eher zu...	Trifft zu...	Keine Angabe....
34 Die Kriterien der Leistungsbewertung werden im Lehrerkollegium abgestimmt und verbindlich festgelegt. (2.4.1.1)					
35 Es gibt einen roten Faden (von der 1. bis zur 6. Klasse) bezüglich Leistungsbewertung. (2.4.1.1)					
36 Die Verfahren und Kriterien für die Bewertungen der Schüler sind klar. (2.4.1.2)					
37 Die Schule hat Maßnahmen vereinbart, um eine vergleichbare Leistungsbewertung zu sichern (z. B. Erstellen und Auswerten von Parallelarbeiten/gleiche Tests in Teams, Einsichtnahme der Schulleitung in Tests/Prüfungen). (2.1.4.2)					
38 Die Schule hat vereinbart, in welcher Weise allen Beteiligten (Schülern und Eltern) Leistungserwartungen (=Erwartungshorizont) sowie Kriterien der Bewertung und Verfahren der Überprüfung bekannt gemacht werden. (2.4.1.2)					
39 Formative Tests hinsichtlich des Leistungsstandes (z.B. Ampeltests ohne Benotung) kommen regelmäßig zum Einsatz. (2.4.2.1)					
40 Die Lehrkräfte nutzen die Ergebnisse von formativen Tests (bspw. Check-In/Eingangstest, Ampeltests) systematisch zur Differenzierung in der Klasse. (2.4.2.2)					
41 Kriterienbögen (bspw. zur Bewertung von mündlichen Lernerfolgsüberprüfungen, von Aufsätzen,...) sind aufeinander aufbauend vorhanden.					



42 Kriterienbögen (bspw. zur Bewertung von mündlichen Lernerfolgsüberprüfungen, von Aufsätzen...) werden systematisch in allen Stufen genutzt.					
43 Die Kindergärtnerinnen/Lehrkräfte geben den Kindern/Schülerinnen und Schülern regelmäßig die Möglichkeit, sich selbst einzuschätzen. (2.4.2.1)					
44 Diagnosetests (beispielsweise Schulreifetests, Grafomotorik, LRS-Testungen, Hamburger Schreibprobe, Lesetests...) werden systematisch eingesetzt. (2.4.2.1)					
45 Die Ergebnisse der Diagnosetests werden zur Förderung genutzt. (2.4.2.2)					
46 Die KindergärtnerInnen setzen Beobachtungsbögen ein und halten ihre Beobachtungen schriftlich fest. (2.4.2.1).					
47 Die KindergärtnerInnen dokumentieren (bspw. mithilfe von Rastern), inwieweit die Entwicklungsziele des Aktivitätenplanes durch das jeweilige Kind erreicht wurden. (2.4.2.1)					

<b>2.5 Feedback und Lernberatung</b>					
<p>2.5.1.1 Lernentwicklungs- und Leistungsrückmeldungen sind systematisch in Feedbackprozesse eingebunden.</p> <p>2.5.2.1 Die Schule nutzt Schülerfeedback zur Verbesserung der Lehr- und Lernprozesse.</p> <p>2.5.3.1 Die Schüler sowie die Erziehungsberechtigten werden bei Bedarf systematisch in Lernangelegenheiten beraten.</p> <p>2.5.3.2 Die Erziehungsberechtigten werden systematisch in Erziehungs-angelegenheiten beraten.</p> <p>2.5.5.1 Die Schule verfügt über ein Übergangsmanagement für Schüler.</p>	trifft nicht zu...	trifft eher nicht zu...	trifft eher zu...	Trifft zu...	Keine Angabe...
48 Rückmeldungen zu Lernerfolgsüberprüfungen (Korrekturen/Kommentierungen) enthalten grundsätzlich individuelle Hinweise für das Weiterlernen in einer wertschätzenden Sprache. (2.4.2.2)					
49 Im Kindergarten finden systematische auf Beobachtungsbögen gestützte Beratungsgespräche für die Eltern in Lern- und Erziehungsangelegenheiten statt. (2.5.3.1 und 2.5.3.2)					
50 In der Primarschule finden systematische Beratungsgespräche für die Eltern in Lern- und Erziehungsangelegenheiten statt. (2.5.3.1 und 2.5.3.2)					
51 Die Erziehungsberechtigten erhalten bei Bedarf Rückmeldung über das Sozialverhalten ihrer Tochter/ihres Sohnes. (2.5.3.2)					
52 Die Kinder/Schüler erhalten regelmäßig nachvollziehbare und wertschätzende Rückmeldung über ihren Lernfortschritt. (2.5.1.1)					
53 Die Schüler erhalten bei Bedarf Rückmeldung über das Sozialverhalten. (2.5.3.2)					
54 Die Schule setzt vereinbarte Maßnahmen ein, um die Schüler bei Übergängen zu begleiten (zwischen Kindergarten und Primarschule, von Stufe zu Stufe oder vom 6. Schuljahr in die Sekundarschule). (2.5.5.1)					
55 Die Schule nutzt im Rahmen der Beratung Angebote von Kooperationspartnern (Kaleido, andere Sekundarschulen in Bezug auf den Schulwechsel usw.). (2.5.5.1)					

<b>2.6 Schülerorientierung und Umgang mit Heterogenität</b>					
<b>2.7 Unterrichtssprache und sprachsensibler Fachunterricht</b>					
2.6.1.1 Die Planung und Gestaltung des Unterrichts orientieren sich an den Voraussetzungen der Schüler.					
2.7.1.1 Die Schule fördert den Erwerb der Unterrichtssprache systematisch und koordiniert.					
2.7.2.1 Sprachliche Kompetenzen von Schülern anderer Herkunftssprachen werden aufgegriffen und berücksichtigt.	trifft nicht zu...	trifft eher nicht zu...	trifft eher zu...	Trifft zu...	Keine Angabe...
56 An der Schule sind übergreifende didaktische Vereinbarungen (für die Aktivitäten, den Unterricht) getroffen worden, die auf die Heterogenität der Schüler ausgerichtet sind. (2.6.1.1)					
57 Die Schule fördert individuelle Begabungen und besondere Fähigkeiten der Kinder/Schüler (auch im Kindergarten) durch ein entsprechendes Angebot. (2.6.1.1)					
58 Kinder/Schüler mit Entwicklungsverzögerungen/Schwächen erhalten systematisch wirksame Unterstützung bzw. ein entsprechendes Angebot... (2.6.1.1)					
59 Die Lehrkräfte/KindergärtnerInnen verfassen individuelle Förderpläne. (2.6.1.1)					
60 Im Unterricht werden regelmäßig unterschiedliche Lernzugänge, Lernformen, Lernwege und Aufgabenformate eingesetzt, die die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen von Schülern berücksichtigen. (2.6.1.1)					
61 Der Einsatz angepasster behinderungsspezifischer Unterstützungssysteme ist gesichert (z. B. Unterstützte Kommunikation, Visualisierungshilfen). (2.6.1.1)					
62 Kinder/Schüler aus anderen Sprach- und Kulturkreisen erhalten Hilfen zur Eingliederung. (2.7.1.1)					
63 Die Kindergärtnerinnen setzen gezielt Methoden ein, die die Kinder/Schüler zum Sprechen anregen und ihre Sprachentwicklung fördern. (2.7.1.1)					
64 Die KindergärtnerInnen und Lehrkräfte achten auf die Förderung der Unterrichtssprache in allen Fachgebieten des Aktivitätenplanes bzw. in allen Fächern. (2.7.1.1)					

65 An der Schule werden die Herkunftssprachen der Kinder/Schüler in den Aktivitäten im Kindergarten bzw. im Unterricht aufgegriffen. (2.7.2.1)					
--	--	--	--	--	--

<b>3.1 Demokratische Gestaltung</b>					
<p>3.1.1.1 Die Schule hat mit allen Beteiligten verbindliche Verhaltens- und Verfahrensregeln zum Umgang miteinander und mit Dingen getroffen.</p> <p>3.1.1.2 Die Schule setzt vereinbarte Maßnahmen zum Umgang mit Regelverstößen konsequent um.</p> <p>3.1.2.1 Der Umgang miteinander ist von gegenseitigem Respekt und gegenseitiger Unterstützung geprägt.</p> <p>3.1.3.1 Die Schule beteiligt die Schüler an den Entwicklungs- und Entscheidungsprozessen.</p> <p>3.1.4.1 Die Schule beteiligt die Erziehungsberechtigten an den Entwicklungs- und Entscheidungsprozessen.</p> <p>3.1.4.2 Die Schule bezieht Erziehungsberechtigte aktiv in die Gestaltung des Schullebens ein.</p>	trifft nicht zu...	trifft eher nicht zu...	trifft eher zu...	Trifft zu...	Keine Angabe....
66 Die Schule hat mit allen Beteiligten in der Schule verbindliche Verhaltensregeln erarbeitet (Regelwerk / Schulordnung). (3.1.1.1)					
67 Schulleitung, KindergärtnerInnen, Lehrkräfte und Aufsichtspersonal reagieren in angemessener Weise auf regelwidriges Verhalten. (3.1.1.2)					
68 Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung. (3.1.2.1)					
69 Der Unterricht/Die Aktivitäten ist/sind geprägt von einem respektvollen Umgang miteinander. (2.10.1.1)					
70 Die Schule unterstützt die Schüler darin, verantwortungsvolle Aufgaben zu übernehmen (z. B. Patensystem, eigenverantwortliche Helferaufgaben). (3.1.3.1)					
71 An der Schule erhalten die Schüler ein Mitspracherecht (bspw. durch den Schülerrat, Klassenrat, Klassensprecher, bei der Erstellung des Regelwerkes, in der Vorbereitung und Gestaltung von Aktivitäten...). (3.1.3.1)					
72 An der Schule erhalten die Eltern ein Mitspracherecht (bspw. durch den Elternrat, bei der Erstellung des Regelwerkes...). (3.1.4.1)					

<b>3.2 Umgang mit Vielfalt und Unterschiedlichkeit</b>					
3.2.1.1 Die Schule nutzt die Vielfalt an der Schule bei der Gestaltung des Schullebens.	trifft nicht zu...	trifft eher nicht zu...	trifft eher zu...	Trifft zu...	Keine Angabe...
3.2.1.2 Die Schule fördert die Akzeptanz von Vielfalt und Unterschiedlichkeit.					
3.2.2.1 In der Schule findet eine Auseinandersetzung mit Werten und Normen statt.					
73 Die Schule duldet keine Diskriminierung und hat dies im Schulprojekt sowie in ihrem Regelwerk (Schulordnung) festgelegt. (3.2.1.2)					
74 Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden im Kindergarten bzw. im Unterricht thematisiert und respektiert. (3.2.1.2 und 3.2.2.1)					

<b>3.3 Schulinterne Kooperation und Kommunikation</b>					
	trifft nicht zu...	trifft eher nicht zu...	trifft eher zu...	Trifft zu...	Keine Angabe...
3.3.1.1 Die Schule sichert den Informationsfluss zwischen allen Beteiligten. 3.3.2.1 In der Schule wird professionsübergreifend systematisch kooperiert. 3.3.2.2 In den Bereichen Unterricht und Erziehung kooperieren die Lehrkräfte systematisch. 3.3.2.3 Die Lehrkräfte nutzen systematisch angelegte gegenseitige Unterrichtshospitationen und kollegiale Beratungsangebote.					
75 Alle am Schulleben Beteiligten werden über Zielsetzungen der Schulleitung und Entscheidungen der Gremien (z.B. Pädagogischer Rat, Elternrat usw.) zeitnah informiert. (3.3.1.1)					
76 Erziehungsberechtigte und beteiligte Kooperationspartner erhalten regelmäßig aktuelle Informationen (z.B. über anstehende Feste, Projekte, Termine...). (3.3.1.1)					
77 Die Erziehungsberechtigten werden über die Lehr- und Erziehungstätigkeit (sowie die Aktivitäten im Kindergarten) bspw. durch eine alljährlich stattfindende Informationsveranstaltung informiert. (3.3.1.1)					
78 Die Kindergärtnerinnen und Lehrkräfte arbeiten zu aktuellen Themen in den Bereichen Unterricht und Erziehung in unterschiedlichen Teams etc. zusammen. (3.3.2.2.)					
79 Ich unterstütze als Schulleitung die Teamarbeit. (4.1.2.1)					
80 Die Teamarbeit funktioniert gut (innerhalb des Kindergartens, innerhalb der Primarschule, zwischen Kindergarten und Primarschule). (3.3.2.2)					
81 Die KollegInnen bereiten regelmäßig Aktivitäten bzw. Unterrichte sowie gemeinsame Projekte in unterschiedlichen Teams vor. (3.3.2.2)					
82 Zur Gestaltung des Übergangs zwischen Kindergarten und Primarschule finden gemeinsame Aktivitäten/Projekte mit den Kolleginnen der Unterstufe der Primarschule statt. (3.3.2.2 und 2.5.5.1)					

83 Die Zusammenarbeit zwischen Klassenlehrern und den Integrationslehrkräften funktioniert gut. (3.3.2.1 und 3.3.2.2)					
84 Es gibt Teamstrukturen für eine multiprofessionelle Zusammenarbeit im Bedarfsfall (z.B. Schule mit Integrationsprojekten, Förderpädagogin, usw.). (3.3.2.1)					
85 Die multiprofessionelle Teamarbeit (mit Therapeuten, Krankenpflegerinnen, Förderpädagoge usw.) funktioniert gut. (3.3.2.1)					
86 Ich stelle einen guten Informationsfluss (zum Kollegium, den Eltern, dem nicht-lehrenden Personal, Schülern usw.) sicher. (3.3.1.1)					
87 Die Schulhomepage enthält nützliche und aktuelle Informationen (3.3.1.1).					
88 Gegenseitige Unterrichtshospitationen (auch zwischen Kindergarten und Primarschule) finden systematisch statt und werden zur Verbesserung der Arbeit/des Unterrichts genutzt. (3.3.2.3)					
89 Die Schule nutzt systematisch kollegiale Fallberatungen zur Verbesserung der Arbeit im Kindergarten/bzw. zur Verbesserung der Unterrichtsqualität. (3.3.2.3)					



<b>3.4 Gestaltetes Schulleben</b>					
	trifft nicht zu...	trifft eher nicht zu...	trifft eher zu...	Trifft zu...	Keine Angabe....
3.4.1.1 Die Schule gestaltet ein vielfältiges Schulleben.					
90 Im Laufe des Schuljahres gibt es genügend Veranstaltungen an unserer Schule (z.B. Schulfest, Projektstage, Kultur macht Schule...). (3.4.1.1)					
91 Die Schule beteiligt sich auch an außerschulischen Veranstaltungen (z.B. Wettbewerbe, Sportveranstaltungen, Besuch von Theater und Kino...). (3.4.1.1)					
<b>3.6 Externe Kooperation und Vernetzung</b>					
3.6.1.1 Die Schule kooperiert mit anderen Schulen in ihrem Umfeld.					
3.6.1.2 Die Schule bindet sich mit ihrer Arbeit in ihr Umfeld ein.					
3.6.1.3 Die Schule kooperiert mit pädagogischen, kulturellen und gesellschaftlichen und ggf. auch therapeutischen Einrichtungen sowie ggf. Betrieben.					
3.6.2.1 Die Schule pflegt überregionale Kontakte und Kooperationen.					
92 Die Schule nutzt und fördert die Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen (netzintern/netzübergreifend, aufnehmende Sekundarschulen, Hochschule, Musikschule). (3.6.1.1)					
93 Die Aktivitäten im Kindergarten bzw. der Unterricht fördern die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld (Zusammenarbeit mit Vereinen, Museumsbesuche, Polizei, Feuerwehr, Waldbegehungen...). (3.6.1.2)					
94 Die Schule kooperiert mit Beratungseinrichtungen, therapeutischen Einrichtungen (Kaleido, Kompetenzzentrum am ZFP, Beratungs- und Therapiezentrum, ...). (3.6.1.3)					

<p>95 Die Schule pflegt innerbelgische, europäische und weitere internationale Kontakte und Kooperationen. (3.6.1.4)</p>					
<b>3.7 Gestaltung des Schulgebäudes und -geländes</b>					
<p>3.7.1.1 Die Schule leistet ihren Beitrag dazu, dass die Gebäude und das Gelände gepflegt und sauber sind. 3.7.1.2 Die Schule nutzt Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Schulgebäude und das Schulgelände.</p>	trifft nicht zu...	trifft eher nicht zu...	trifft eher zu...	Trifft zu...	Keine Angabe...
<p>96 Die Räumlichkeiten im Kindergarten bzw. die Lern- und Arbeitsräume in der Primarschule/Förderschule entsprechen den Anforderungen und sind zeitgemäß. (3.7.1.2)</p>					
<p>97 Das Schulgebäude macht einen gepflegten Eindruck. (3.7.1.1)</p>					
<p>98 Das Schulgebäude wirkt einladend. (3.7.1.1)</p>					
<p>99 Der Schulhof macht einen gepflegten Eindruck. (3.7.1.1)</p>					
<p>100 Der Schulhof/Die Pausenhalle ist schön gestaltet. (3.7.1.1)</p>					
<p>101 Es stehen ausreichend Förderräume (für bspw. Integration) zur Verfügung. (3.7.1.2)</p>					

4.1 Pädagogische Führung				
4.1.1.1 Die Schulleitung hat klare Zielvorstellungen für die Weiterentwicklung der Schule, insbesondere des Unterrichts.				
4.1.1.2 Die Schulleitung sorgt dafür, dass die Ziele der Schule partizipativ entwickelt werden.				
4.1.1.3 Die Schulleitung sorgt für Klarheit und Eindeutigkeit der Ziele der Schule.				
4.1.1.4 Die Schulleitung verfügt über Strategien, gemeinsame Ziele für die Weiterentwicklung der Schule nachhaltig umzusetzen.				
4.1.2.1 Die Schulleitung sichert die Rahmenbedingungen für Kooperationen der unterschiedlichen Gruppen.				
4.1.2.2 Die Schulleitung pflegt die Kommunikation mit dem schulischen Personal.				
4.1.2.3 Die Schulleitung sorgt dafür, dass Konflikte nach verabredeten Verfahren bearbeitet werden.				
102 Ich habe klare und eindeutige Zielvorstellungen für die Weiterentwicklung der Schule. (4.1.1.3)	trifft nicht zu...	trifft eher nicht zu...	trifft eher zu...	Trifft zu...
103 Ich kommuniziere meine Zielvorstellungen in das Kollegium.				Keine Angabe....
104 Ich binde die KindergärtnerInnen und Lehrkräfte in Entscheidungsprozesse ein. (4.1.1.2)				
105 Ich besuche alle KindergärtnerInnen während der Aktivitäten bzw. die Lehrkräfte im Unterricht (in der Primarschule) mit einem Beobachtungsbogen. (4.4.1.1)				
106 Ich treffe gemeinsam Zielvereinbarungen mit allen Kollegiumsmitgliedern in Mitarbeitergesprächen. (4.1.1.4)				
107 Ich hole mir regelmäßig ein Feedback im Kollegium ein. (4.1.2.2)				
108 Ich tausche mich in vereinbarten Strukturen mit den KindergärtnerInnen, Lehrkräften und dem weiteren schulischen Personal regelmäßig aus (4.1.2.1).				
109 Konflikte und Schwierigkeiten spreche ich offen und direkt an. (4.1.2.3)				
110 Ich bin für Probleme und Anliegen (von Schülern, Eltern, Kollegium, nicht-unterrichtendem Personal) zugänglich. (4.1.2.2)				

**Ziele: Welches sind meine Ziele, die ich aktuell hinsichtlich Schul- und Unterrichtsentwicklung verfolge?**

---

---

---

---

---

---

---

<b>4.2 Organisation und Steuerung</b>					
	trifft nicht zu...	trifft eher nicht zu...	trifft eher zu...	Trifft zu...	Keine Angabe...
4.2.2.1 Planvolles und zielgerichtetes Arbeiten des Personals wird durch klare Delegation von Aufgaben unterstützt. 4.2.2.2 Die Verteilung von Aufgaben und Zuständigkeiten innerhalb der Schule ist den Beteiligten bekannt.					
111 Zu Beginn des Schuljahres delegiere ich Aufgaben an die Teammitglieder. (4.2.2.1)					
112 Die Zuständigkeiten und Aufgabenverteilung innerhalb des Kollegiums (Zusammensetzung des Pädagogischen Rates, Medienbeauftragter, Schülerrat...) sowie die Zusammensetzung des Elternrates wurden transparent festgelegt. (4.2.2.2)					

<b>4.3 Ressourcenplanung und Personaleinsatz</b>					
	trifft nicht zu...	trifft eher nicht zu...	trifft eher zu...	Trifft zu...	Keine Angabe...
4.3.2.1 Der Einsatz des Personals ist so organisiert, dass Unterrichtsausfall vermieden wird. 4.3.2.2 Der Vertretungsunterricht ist so organisiert, dass die inhaltliche Kontinuität gewährleistet wird.					
113 An unserer Schule wird Unterrichtsausfall vermieden. (4.3.2.1)					
114 Im Vertretungsfall werden die Aktivitäten fortgeführt bzw. ist der Unterricht so organisiert, dass die Schüler weiterlernen können. (4.3.2.2)					

4.5 Weiterbildung und Weiterbildungsplanung					
4.5.1.1 Die Weiterbildungsplanung berücksichtigt die Zielsetzungen, Aufgabenstellungen und fachlichen Bedarfe der Schule.					
4.5.1.2 Die Weiterbildungsplanung berücksichtigt die Qualifikationen und Entwicklungsbedarfe des Personals.					
4.5.1.3 Die durch Weiterbildung erworbenen Kompetenzen werden systematisch zur Weiterentwicklung der schulischen Qualität genutzt.					
115 Die schulische Weiterbildungsplanung orientiert sich an den im Schulprojekt genannten Zielen der Schulentwicklung. (4.5.1.1)					
116 Die Unterrichtsentwicklung steht im Zentrum der Weiterbildungsplanung. (4.5.1.1)					
117 Individuelle Weiterbildungen basieren nach Möglichkeit auf den Entwicklungszielen der Schule. (4.5.1.2)					
118 Kollegiale Weiterbildungen basieren auf den Entwicklungszielen der Schule. (4.5.1.1)					
119 Ergebnisse von individuellen Weiterbildungen werden im Team genutzt. (4.5.1.3)					
120 In der Schule gibt es verbindliche Vereinbarungen zur Organisation und Dokumentation von Weiterbildungen und Weiterbildungsinhalten. (4.5.1.3)					
121 Weiterbildungsangebote und Ergebnisse durchgeführter Weiterbildungsmaßnahmen werden im Kollegium bekannt gemacht. (4.5.1.3)					
122 Die Schule überprüft, ob die Inhalte von Weiterbildungen in die Schul- und Unterrichtsarbeit einfließen. (4.5.1.3)					
123 Die Schule evaluiert kontinuierlich die Qualität des Weiterbildungskonzeptes und dessen Umsetzung. (4.6.2.1)					
124 Ich nehme selbst kontinuierlich an Weiterbildungs- bzw. Qualifizierungsmaßnahmen teil. (4.5.1.2)					

4.6 Strategien der Qualitätsentwicklung					
<p>4.6.1.1 Die Schule verfügt über ein strukturiertes Verfahren zur Steuerung der Prozesse der schulischen Qualitätsentwicklung.</p> <p>4.6.1.2 Die Schule nutzt das Schulprojekt im Rahmen ihrer Qualitätsentwicklung als wesentliches Steuerungsinstrument.</p> <p>4.6.2.1 Die Schule erhebt für die Qualitätsentwicklung relevante Informationen und Daten.</p> <p>4.6.3.1 Die der Schule zur Verfügung stehenden Informationen und Daten werden zur Sicherung und Weiterentwicklung der schulischen Qualität genutzt.</p>	trifft nicht zu...	trifft eher nicht zu...	trifft eher zu...	Trifft zu...	Keine Angabe...
<p>125 Die Schule/Schulleitung und Kollegium/Steuergruppe plant Schulentwicklungsprozesse grundsätzlich nach dem Prinzip des Qualitätskreislaufs. (4.6.1.1)</p> <div style="text-align: center;"> <pre> graph TD     A[Ist-Stand erheben] --&gt; B[Entwicklungs-Bedarfe klären]     B --&gt; C[Ziele bestimmen]     C --&gt; D[Entwicklungs-Maßnahme planen]     D --&gt; E[Entwicklungs-Maßnahme umsetzen]     E --&gt; F[Entwicklungs-Maßnahme evaluieren]     F --&gt; A                     </pre> </div>					
<p>126 Eine Steuergruppe, bzw. einzelne Personen unterstützen mich bei der Planung und Durchführung von Entwicklungsvorhaben.</p>					
<p>127 Fortschritte in den Umsetzungsprozessen von Entwicklungsvorhaben werden zu verabredeten Zeitpunkten kontinuierlich überprüft. (4.6.1.1)</p>					
<p>128 Die Schulentwicklung basiert auf internen Evaluationen (bspw. Schüler- und/oder Elternbefragungen, Befragungen des Kollegiums...). (4.6.2.1)</p>					

<p>129 Die KindergärtnerInnen bzw. Lehrkräfte befragen systematisch die Kinder/Schüler, wie sie die Aktivitäten/Unterrichte einschätzen. (2.5.2.1 und 4.6.2.1).</p>					
<p>130 Die Schule leitet aus datengestützten Schülerfeedbacks (kriteriengestützte Fragebögen, Zielscheiben usw.) Konsequenzen für die Weiterentwicklung des Unterrichts ab (2.5.2.1).</p>					
<p>131 Die Schule befragt die Eltern nach ihrer Meinung zu Aspekten der Schul- und Unterrichtsqualität (z.B. Förderung im Kindergarten, Elterngespräche, Informationsfluss, Differenzierung, Hausaufgaben, Zeugnisse, Tests...). (4.6.2.1).</p>					
<p>132 Die Ergebnisse von Befragungen werden allen Beteiligten zurückgemeldet. (4.6.3.1)</p>					
<p>133 Die Schule nutzt die Ergebnisse interner Evaluationen zur Weiterentwicklung. (4.6.3.1)</p>					
<p>134 Die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten (Vera, Delf...) werden hinsichtlich der Unterrichtsentwicklung genutzt und haben Auswirkungen auf die Arbeit im Kindergarten bzw. den Unterricht. (4.6.3.1).</p>					

**Schulentwicklung: Das haben wir in den letzten Jahren insbesondere entwickelt, verbessert:**

---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



**Hier haben Sie die Möglichkeit, Punkte zu ergänzen/zu erläutern, die Ihnen noch wichtig sind:**

**Ende des Fragebogens**

Vielen Dank für Ihre Teilnahme. Ihre Antworten helfen mit, die Schul- und Unterrichtsqualität gezielt zu verbessern. Bitte vergessen Sie nicht zum Schluss der Befragung auf den Button "Abschicken" zu klicken!